

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dedicatio Ecclesiae Academicae Universitatis
Benedictino-Salisburgensis, das ist Acht-tägige
Solemnität deß hochansehnlichen zu Ehren der
allerseeligisten Mutter Gottes unter Anruffung Ihrer ...**

Salzburg, 1707

Templum Virginale

[urn:nbn:de:bsz:31-129296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129296)

TEMPLUM
VIRGINALE,

Der
Jungfräuliche Ehren-Tempel/

Von
Dem Göttlichen Bau-Meister zierlichist aufge-
richtet / in der hochfeyerlichen Octav der solemn
Dedication und Kirchweihung / in schuldigster
Lob-Red vorgestellt.

T H E M A.

Domum tuam decet sanctitudo.

Dein Haus soll heilig seyn. *Psal. 92.*



On der Tieffe meiner Unwürdigkeit / in die hohe Glory
und Ehr diser hochansehlichen Cangel übersezet / kan
ich mich selbstn nicht fassen / und / indeme meinen
schwachen Augen erlaube / herum zu sehen in diesem
Majestätischen / mit großmüthiger Freygebigkeit er-
heben / mit außerlesener Bau-Kunst auffgeführten / mit gottsförchri-
gen Eifer gestiftten / mit höchster Solemnität neu- eingeweychten Tem-
pel / und Haus Gottes / werden dise meine Augen von dem Glanz
der Herzlichkeit also getroffen / und beynebens die innerliche Ge-
müths-Regungen dermassen verwirret / daß zu zweiffeln anfangt /
ob auff Erden / in einem lustbaren Paradyß-Garten / oder wol gar
in dem höchsten freuden-vollen Himmel mich befinde. An die Erden
halter die Gedanken meine angebohrne Schwärmüthigkeit / von
welchen getrucket nur gar zu wohl fülle / daß weder mein geringer
Verstand etwas Würdiges zu ersinnen / noch mein undüchftige Jun-
gen

gen capabel und fähig seye / das schuldige Lob dyes ruhmwürdi-
 gisten Tempels aufzusprechen / und vor diesem hochansehnlichen Au-
 ditorio gebührend vorzutragen. Dessen unangesehen / geduncket
 mich / ich stehe in einem Lust-vollen Paradyß-Garten / dann ich er-
 blücke allda den wahren Baum des Lebens / welcher durch Göttliche
 Allmacht auff ein neues gepflanzt / zu Trost denen Betrübtten / und
 Krancken in dem Hochheiligen Altar-Geheimnuß / die süßste Früch-
 ten seiner Gnaden anerbietet. Es befindet sich allda der andere /
 und ganz unschuldige Adam / welcher durch ein Ubertretung die
 Göttliche Majestät niemahlen beleydiget / sondern für die Ubertret-
 ter / und sündige Adams Kinder das unblutige Versöhn-Opfer
 so vilmalen abgelegt. Ich sehe diejenige in Schnee-weisser Gnaden-
 Bildnuß vorgestellt / welche allein den Göttlichen Augen von Ewig-
 keit her wohlgefallen / und von dem schmeichlenden Lieblosen der
 lustigen Schlangen / niemahlen betrogen worden. Sie ist mit Ster-
 nen gecrönet unter der Englischen Glory / zu einem Zeichen der Un-
 schuld / nicht wie die erste Eva / mit Thier-Häuten bekleydet / sondern
 bekleydet / und umgürtet mit ihrem reinisten Jungfräulichen Leib
 das Lamm Gottes. Ich erblicke aber allda weder die höllische
 Schlangen / noch ein Vermaledeyung / und daß auff die Sünd
 folgende Wehe. Nicht die höllische Schlangen ; weilen nach Zeug-
 nuß des Heil. Epiphanii *de laud. Verg.* ad hunc Paradisum serpens adi-
 tum non habet : Zu diesem Paradyß die Schlangen keinen Zutritt
 hatte : nicht das dreyfache Wehe / so allen andern Adams-Kindern
 die lautere Thranen auß den Augen getriben / nicht das *væ nascen-
 tium* , der Neugebohrnen / welche das Sünden-Brandmahl von
 Mutter-Leib mit sich auff die Welt bringen / dann dise ist schon vor-
 hero ohne alle Mackel der Sünd empfangen worden : nicht das *væ
 parturientium* , dann sie hat ohne Schmerzen den Heyland geboh-
 ren / nicht das *væ morientium* , dann ihr reiniste Seel ist von dem
 Jungfräulichen Leib ohne Schwachheit entbunden worden. Was
 weiters mein Herz mit Trost / und Süßigkeit erfüllet / ist / daß vor
 diesem beglückten Paradyß nicht ein Engel Gottes mit entblösten

zweyſchneidigen feurigen Schwerdt zur Schiltwacht ſtehe / den Eingang zuverwahren; ſondern ein anderer Erz-Engel / ein anderer von Gott erleuchte Salomon, welchen / daß von den Thecuterren dem König David 2. Reg. c. 14. zugeeignetes Lob: Sicut habet ſapientiam Angelus Dei, daß er mit Weiſheit erfüllt ſeye / wie ein Engel Gottes / wohlgebühret / verſtehe dem Hochwürdigſten Hochfürſtlichen Stifter / den die Göttliche Vorſichtigkeit diſes prächtige Tempel-Gebäu / zu vollenden außerkohren. Diſer Erz-Engel eröfnet anjedo die Pforten diſes herrlichen Paradyß allen / und jededen / nur allein gnädigſt erinnerent / nicht anderſt als mit gebührender Reverenz zuerſcheinen / ſich beziehend auff den Befehl Gottes / *Exodi. 3. 6.* Ne appropies huc: ſolve calceamentum de pedibus tuis, locus enim, in quo ſtas, terra ſancta eſt: Unterſehe dich nicht allda anzunähern / ehe und zuvor du abgelegt die ſtaubige Schuh von denen Füßen / dann der Orth / wo du ſteheſt / iſt ein heiliger Orth. Ein heiliger Orth iſt die Kirchen / von welcher diſer Engel mit Apoſtoliſchen Eifer in Hochfürſtlicher Gegenwart ſtilſchweigend prediget / was mit ſonderbahren Nachdruck der goldene Mund Chryſoſtomus ſeinem Volck vorgohalten: Non tonſtrina, neque unguentaria officina, neque ulla alia opificum, qui ſunt in foro, taberna eſt Eccleſia, ſed locus Angelorum, locus Archangelorum, Regnum Dei, ipſum Coelum eſt: Die Kirchen iſt kein Bader-Stuben / kein Caffee-Hauß / noch ein Kramm-und Handwercks-Laden auff dem Platz / ſondern ein Orth der Englen / ein Wohnung der Erz-Englen / das Reich Gottes / der Himmel ſelbſten. In der Warheit: Non eſt hic aliud, niſi Domus Dei, & porta Coeli. *Gen. 8.* Es iſt allda nichts anders / als das Hauß Gottes / und die Himmels Pforten; durch diſe Himels-Pforten hineinzusehen / erheben ſie ihre Gemüths-Augen / und ſie werden mit dem Propheten *Iſaia c. 6.* erblicken / ſuper ſolium excellſum, & elevatum, die höchſte Göttliche Majeſtät / welche auff dem Thron deß Altars Beſitz genommen / uns zur allernädigſten Audieng vorlaſſen / unſer demüthigſtes Anbringen zu erhören / und nur darentwegen die Strahlen ſeiner Glory unter dem

Sacramentalischen Gestalten des Brods / als einer schnee-weißen Wolcken / verhillet / damit es unsere sterbliche Augen übertragen können. Ist nicht allda in ihrer Gnaden-Bildnuß vorstelllet die allerheiligste Himmels-Königin / welcher der heilige Efrém von seren zuruffet : Ave animatum Coelum, seye gegüllet du beseltester Himmel : und mein heiliger Erzh-Vatter Augustinus sie billich erhöbet über alle Himmel : Si Coelum te appellem, excelior es : Nenne ich dich einen Himmel / so bist du höher / als die Himmlen ? Nihil coinquinatum intrabit in Regnum Coelorum, Apoc. 21. Nichts bemackelt wird eingehen in das Himmelreich / nicht das allgeringste von einer Sünden-Mackel hat diesen Marianischen Jungfräulichen Himmel verunreiniget : nichts unreines solle auch in diesen Marianischen eröffneten Himmeltreten. Dises zu verhüten / stehet gleich bey dem Eintritt / der Gnaden-Brunnen des heiligen Weyhwassers / so durch Priesterliche Einweihung die Kraft empfangen / die unreine Geister zu vertreiben. Wem aber das heilige Weyhwasser nicht genugsamb geduncket / das Gewissen von allen Irdischen Unmuthungen zu befreien / der werffe seine Augen auff die Erden / und betrachte bey dem Eintritt in diesen Majestätischen Himmel die kostbare für die Verstorbene zubereitete Grufften : in Betrachtung der Sterblichkeit / wird er an diesen Grab-Steinen seine hochmütige Gedanken zerstoßen : Hic confringe tumentes fluctus tuos. Job. 38. Doch weilen die traurige Todts-Erinnerung zu gegenwärtigen Jubel-und Freuden-Fest sich nicht wohl schicken will / so lasset uns/unser Schwachheit zu beständiger Tugend anzufrischen / in diesem glorreichen Himmel besehen die vorgestellte Hochheilige Kirchen-Patronen / vor allen den außerswölhten Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Mariam, die seligste Jungfrau / dero unbefleckten Keinigheit dises prächtige Gottshaus ist dediciret / und zugeeignet : sie triumphiret in ihrer Glory unter den reinisten Engelschaaren / wir aber verehren dieselbe in tieffster Reverenz / und bekennen mit Mund / und Herzen ; Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Cant. 4. Du bist ganz schön / mein Freundin /
und

und kein Mackel ist in dir : und wer soll sich unterfangen / in diesen Jungfräulichen Himmel / mit Sünden-Mackel zuerscheinen ? Dort branget auff seinem Altar der vortreffliche H. Kirchen-Prælat/ Carolus Borr omæus, in seinem hochmeritirten Purpur/trucket beynebens mit seinem Blut-triessenden Fuß-Stapffen / unauslöschliche Denckzeichen ein / und vermercket mit seinem unschuldig-vergossenen Purpur-Blut die Himmels-Strassen : und wer solle nicht schamroth werden / allda mit Blut-und rach-gierigen Gedancken sich einfindig zu machen ? Gegenhinüber unterrichtet der grosse Patriarch Benedictus seine Geistliche Lehr-Schuler / deren er so vil 1000. und 1000. durch Vorlesung seiner heiligen Regul/zu hoher Tugend / und Vollkommenheit angeführet : und wer solle ihm getrauen / in grober Unwissenheit / und mit alten bösen Gewonheiten beschwäret / zuerscheinen ? Dort verjaget die hell-glänzende Sonnen/ der heilige Thomas von Aquin , mit den Strahlen seiner Englischen Lehr/ die finstere Wolcken der Ignoranz : und wer solle diese Strahlen nicht in sein sündiges Herz fallen lassen / bey hellen Sonnenschein seine Fehler zu sehen / und zubeweinen ? Da wird vorgestellt ein Abriß der Gerechtigkeit / ein Advocat der Betrangten / und Vatter der Armen / welcher auch unter den Welt-und Gerichts-Händlen / als ein schöner Palm-Baum gegrünnet : Justus, ut Palma, floreat : und wer solle sich blücken lassen / mit eigennuzigen Vorhaben der Gerechtigkeit ein Nasen zu drähen / und die Unschuld zu unterdrucken ? Dort curiren / und hehlen die heiligen Cosmas und Damianus, die Preßhaffte / und Krancke : und wer solle nicht erinnert werden / seinen gefährlichen Seelen-Zustand zuentdecken / und in dem geistlichen Lazaret/auffgerichtem Beichtkühlen / seine schwäre Gewissens-Wunden heylsamb verbünden / und entbünden zulassen ? Damit himmlischer Weisheit erfüllet / machet die Alexandrinische heilige Jungfrau Catharina / nicht allein die Thorheit der Weltweisen zu Schwanden / sondern überwündet auch mit heldenmüthiger Klugheit das schmeichlende Lieblosen Maximini des Kayfers : und wer solle die Thorheit begehn / sein Herz allda denen verbottenen Gelüsten zu opfferen ? Foris canes / hin-
 auß

auf mit den Unverschämten ; Domum tuam decet sanctitudo :
 Dein Haus soll heilig seyn. Aber was moralisire ich über die Hoch-
 heilige Patronen dieses herrlichen Tempels? Ich bin ja zu diesen nicht
 beruffen. Corrigire derepthalben / und ziehe zusammen meine auf-
 setzweiffende Weitläufigkeit auff den vorgesehten Vorspruch : Do-
 mum tuam decet sanctitudo. Dein Haus / O Herz ! solle heilig seyn/
 verstehe aber durch dieses Haus Gottes / den wunderschönen Jung-
 fräulichen Tempel / Mariam. Wie herrlich die Allmacht / und Weiß-
 heit Gottes / diesen Jungfräulichen Tempel aufgerichtet / außgezieh-
 ret / und selben der Göttliche Baumeister rein ohne Mackel erhal-
 ten : wie weißlich diser Materialische Tempel / und neugeweyhtes
 Gottshaus zu schuldigen Ehren der unbesteckten Empfängnuß Ma-
 ria seye dediciret / und beyde der Hochfürstlichen Benedictiner- Univer-
 sität seyn zugeeignet worden / solle der Zweck und Absichten seyn mei-
 ner Predigt : darzu beliebe meinem hochwertbisten Zuhörern sich zube-
 reithen / und meinem geringen Concept mit ihren schnellfertigen er-
 leuchten Gedanken vorzukommen / oder wenigist mit denselben den
 Abgang in der Stille zuersehen.

Wann anjese auff einen Englischen Posaunen- Klang auß be-
 nen Grab- Statten / und Todten- Sarchen solten erstehen / und ihre
 Häubter erhöhen die uralte Fundatores, und erste Stifter der vor-
 trefflichisten Wunder- würdigen Gebäuen der gangen Welt / welche
 sie mit unbeschreiblichen Kosten / mit außerlesener Kunst / mit lob-
 würdigisten Eifer aufführen lassen / eintweders zu ihrer Sicherheit
 in bewehrten Städten und Vestungen / oder zu ihrer Recreation,
 und Ergögllichkeit in zierlichisten Lust- Gebäuen / oder zu Ehr und
 Glory der Göttlichen Majestät in prächtigen Tempeln und Gotts-
 Häusern ; beynebens aber vermerckten / daß alle diese so herrliche Ge-
 bau einstens über den Hauffen geworffen / und die eingefallene Rude-
 ra, oder Stein- Trümmer alleinig tauglich seyn für ein Fundament
 und Grund- Felt ihren Nach- folgern / neue Gebäu darauff zu setzen /
 so weiß ich nicht / ob sie lieber wurden ihre Augen eröffnen / diesen Ruin
 anzusehen / und zu bewemen / oder vielmehr begehrt / dieselbe ver-
 schloß-

schlossen zuhalten / damit sie auff ein neues zu den Leben erwecket / nicht müssen ansehen/verstorben/und vertilget zuseyn ihre einstens so glorreiche Gedächtnuß. Also ist es / die herzlichste Volkreiche Stadt/die wegen der Anzahl ihrer Inwohnern/ein kleine Welt vorstellten / seynd worden zu einer Emöde. Die feste Mauren / und Bollwercken / so sich unüberwindlich halteten / und zu einem Zeichen der Stärke/ Löwen und Bärn in ihren Wappen-Schild außhängeten / künnten den Mauer-brechenden Wider-Köpfen nicht widerstehen. Die annehmlichste Luft-Gebäu/ wo Kunst-und Kostbarkeit miteinander streiteten/ seynd der Erden gleich gemacht/ und die drey Gracien oder Höl-Göttinē von der Bellonæ grausames Kriegs-Zurē verjaget worden. Wo ist ein uralte Stadt/welche entweder durch die verzehrende Zeit / oder durch Feuer und Schwerdt nicht ist verderbet? Wo ist auß denen Mauren eine / welche nicht durch innerliche Unruhe / oder äußerliche Kriegs-Macht einen Anstoß gelitten? Und wann schon etwelche/ als ein neuer Phönix-Vogel/ sich auß ihren Aschen erhöbt / oder auß einem ganzen Meer des vergossenen Menschen-Bluts / auff ein neues empor kommen; so ist auch mit diesen kein Beständigkeit zu hoffen/ sondern seynd / wie andere/ tausend Zufällen unterworfen. Biewiel seynd durch die Erdbeben erschüttert / und geföhlet? Biewiel von den Feuers-Flammen verzehret? Biewiel durch Pestilenzische Suchten außgelehret? Biewiel von den Wasser-Flutten überschwemmet? Biewiel von den Meer-Wellen verschlucket? Biewiel durch Kriegs-Macht zertrümmert? Also unbeständig seynd die Menschliche Anschlag/ also ernsthaft weiß die Göttliche Weißheit mit der irdischen Welt-Kugel zu spielen: Ludens in orbe terrarum. *Prov. 1.* Dese last auß unerforschlichen Urtheil geschehen / daß auch die zu Ehre Gottes auffgeführte Tempel ihr Zeit haben / und deren viel tausend mit den prächtigen Salomonischen Tempel zu Boden ligen. Aber was beklage ich mich über die Unbeständigkeit auff Erden? ist doch die Bosheit so weit kommen / daß nicht erdichte Aisen-Männer die Stein-und Berg-Felsen auffeinander gesetzt/ den hohen Himmel zu stürmen/ sondern

die rasende Wothheit der Feind Gottes / Schlösser in den Luft / und
 Babylonische Thurn erbauet / den Allerhöchsten im Himmel anzu-
 greiffen / und / wo es möglich / seine Werck zu verderben. Schöne
 Kunst- und Ehren-Tempel hat der Göttliche Baumeister auffgeföh-
 ret / deren nach dem Bericht des Hochgelehrten Benedictiner Bercho-
 rii, ihrer mehr seynb. Mit höchster Allmacht hat Gott erbauet
 den grossen Himmels-Saal / denselben als einen prächtigen Tem-
 pel und Meisterstück seiner Weisheit / aufgezieret mit den herrlich-
 sten Ehr- und Kunst-Bildern ; will sagen / mit unsterblichen / mit
 Gnad und Weisheit geschmuckten Englen : disen nenne ich Tem-
 plum coelestiale, den Himmels-Tempel. Den oberen Himmels-
 Saal hat Gott in der Nidere beygesezet Templum mundiale, die
 Welt-Kirchen : also benamien die heilige Väter den grossen Erden-
 Creiß. Wol herrliche Meisterstück des Allmächtigen Baumeisters
 Himmel und Erden / in der Warheit zwey vortreffliche Gebäu / in
 welchem nichts zu verbessern / noch das Mindiste zu tablen ist / in de-
 ro Verwunderung der Hebräische Harpfenist auffspielet / und singet
*Psal. 148. ipse mandavit, & creata sunt, statuit ea in aeternum, & in
 saeculum saeculi:* Er hat es befohlen / und sie seynb erschaffen wor-
 den ; Er hat es von Zeit zu Zeit auff ewig besetztiget. Das dritte
 Kirchen-Gebäu / so die Göttliche Weisheit auffgeföhret / wurd
 genennet Templum personale, ein persönlicher Seelen-Tempel / und
 ist ein jeder von Gott nach seinem Ebenbild erschaffner Mensch /
 vermög des Apostolischen Ausspruchs 2. *ad Corinth. c. 6. Templum
 Dei, quod estis vos,* die Kirchen Gottes / so ihr seyet. Ein ande-
 rer Kirchen-Bau / so auff Göttlichen Befehl / und Anordnung auf-
 geföhret worden / ist Templum materiale, die sichtbare materialische
 Kirchen / unter welcher nicht allein der prächtigste Salomonische
 Tempel / sondern auch alle Christ-Catholische Kirchen / und Gotts-
 häuser verstandē werden. Alle dise herrliche Werck der Göttlichen All-
 macht / und Weisheit / hat mit unvergleichlicher Freyheit die Sünd
 zuverunehren / zu verderben / zuzerbrecchen / treuloß sich unterfangen.
 In dem schönsten Himmels-Gebäu ist ein verderblicher Krieg ent-

Standen / *Apoc. 12.* Prælium magnum factum est in Coelo, und seynd
 mit den Abfall der mörderigen Englen / in grosser Anzahl die vor-
 treffliche Ehren-Bilder zerbrochen / und zum Tempel / als unnütze
 HölLEN-Brand / hinauß geworffen worden. Templum mundiale,
 die Welt-Kirchen ist entweyhet durch das vergossene Blut des un-
 schuldigen Abels / und mit unzählbaren Mord- und Schandthaten
 vermassen erfüllet worden / daß die verderbte Erden an statt der schö-
 nen Blumen der himmlischen Begierden / und verdienstlichen Wer-
 ken der Tugend / häufige Distl und Dorn der abscheulichen Sünd
 und Laster hervorbringer. Templum personale, der persönliche Tem-
 pel / den **SDZ** zu seiner Wohnung außerköhren / ist gleich anfän-
 glich verwüst / und nicht allein durch die Erbünd das Ebenbild
SDtes aufgelschet / und an statt des wahren **SDtes** / der teuff-
 lische Abgott Dagon auff den Altar der Seelen gesetzt worden / son-
 dern durch so viel würckliche Sünden / ist kein einziges Zeichen des
 Gnaden-Tempel **SDtes** übergebliben. So ist auch der Materia-
 lische Tempel zu bitterer Straff der Sünden geschleiffet / und liegen
 neben den Salomonischen Tempel viel tausend andere Gotts-Häu-
 ser verwüst darnider / so durch die Hand **SDtes** worden seyn Spe-
 lunca Latronum, zu einer Mörder-Gruben. O **SDZ**! wie ist es
 möglich / daß deine unendliche Vorsichtigkeit dieses alles zulasse? solle
 dann die verfluchte Bosheit wider den jenigen triumphiren / und sig-
 prangen / wider welchen non est Sapiaentia, non est Prudentia, non
 est Consilium contra Dominum. *Prov. 21.* weder Weisheit noch Ver-
 stand / noch Anschlag was versanger? Sollen die undauckbare Ge-
 schöpff ihren Erschaffer / den Göttlichen Baumeister / verlachen / und
 ihme jenes *Luc. 18.* lästerlich vorwerffen? Caput ædificare, & non
 potuit consumare: Er hat angefangen zu bauen / aber das Gebäu
 nicht glücklich vollenden können? Aber g. tröst / Undächtige / nichs
 kan sich der Macht **SDtes** widersetzen; was diser zugelassen in Ver-
 derbung der Werck seiner Händen / ist geschehen auß unerforschlichen
 Rath-Schlüssen seiner unendlichen Weisheit / dise weiß anderwärts
 den von Torheit der Sünder verursachten Fehler / vollkommen zuer-
 setzen /

legen / und einen solchen Kunst-Tempel aufzuführen / welchen nie
 kein Streit verwirret / wie den Himmel : nie kein vergossenes Blut
 entweyhet / wie die Erden : nie kein Erbsünd bemactlet / wie alle
 andere Adams-Kinder : nie kein Hammer / und feindlicher Gewalts
 zerbrochen / wie den Salomonischen Tempel. Diser ist Templum Vir-
 ginale, der Jungfräuliche Tempel / verstehe mit den hönigfliessenden
 Bernardo *Serm. 10. in Cantic.* die übergebenedeytste Jungfräuliche
 Gottes Gebährerin / dero Vortrefflichkeit allein der jenige erken-
 net / und beschreiben kan / welcher selben erbauet hat.

Kombt es aber schwarz an / zubegreifen / wie neben der uns al-
 len gemein / und verderbten Menschlichen Natur / alleinig bey Ma-
 ria der reinisten Jungfrauen / die Gnad den Vorzug erhalten habe :
 kan nicht ein jeder leichtlich fassen / wie die Sünden-Schwärze zwar
 das ganze Menschliche Geschlecht beruffiget / nicht aber die seeligste
 Jungfrau berührt / welche unter den schwarzen Kohlen ein reines
 schnee-weisses Perlein gebliben / der lasse sich unterrichten von dem
 heiligen Lehrer Joanne Damasceno *Orat. de Nat.* Diser erzehlet / wie
 daß bey der Empfängnuß der Heil. Gottes Gebährerin die Natur /
 und Gnad in einen häßtigen Streitt kommen seyen / und ein jede
 den ersten Zutritt haben wolte : doch durch Göttliche Vorsichtig-
 keit / hat die Erste der Andern weichen / und die Natur der Gnad / die
 Præcedenz lassen müssen ; seine Wort lauten also : *Natura gratia
 scetum antevertere non est ausa, sed tantisper expectavit.* Die Natur
 hat sich nicht unterstanden / der Gnad vorzugehen / sondern zuruck ge-
 halten / biß die Gnad ihren Effect und Würckung verrichtet hätte.
 Dabero folget der grosse Unterschied zwisken Mariam, und andern
 Adams-Kindern / wie es gar wohl anmercket der heilige Cyprianus
*Orat. de Nat. Christi: à cæteris plurimum differens, naturam commu-
 nicavit, non culpam:* Dise hätte zwar mit anderen gemein / die Na-
 tur / aber nicht die Sünden-Schuld : die Gnad hat bey diesem Jung-
 fräulichen Ehren-Tempel den ersten Stein geleyet: *Quidquid in Ma-
 ria gestum est, totum gratia fuit,* spricht auß das Vaticanische Oracul,
 der seelige Pabst Pius V. alles / was in Maria vordreygangen / ist von

der Gnad herkommen. Difes haben erkennen die heilige Prophe-
 ten des alten Testaments / deren Weissagung erfüllet / und sie dar-
 durch die unbefleckte Empfängniß Mariä von ferne begrüßet : die
 heilige Väter haben selbe mit außerlesenen Lobsprüchen verehret : in
 der Nähe die *S. Concilia*, und Kirchen-Versammlungen sich in Favor
 der seligisten Jungfrauen erkläret / unzählbare Gottes-Gelehrte
 Schrift-Steller / die Keinigkeit Mariä in der Empfängniß beschil-
 get / ganze Universitäten und hohe Schulen / diese Wahrheit behaup-
 tet ; gecrönte Häupter sich darzu verbunden / fast die ganze Catho-
 lische Volk-Mänge demüthigist derselben sich unterworfen : außer-
 lesene Miracul und Wunderwerck dieses Privilegium und Befrey-
 ung Mariä unterschriben : endlich unzählbar vil in grosser Män-
 ge / durch Gelübt / und Jurament mit uns darzu sich verbunden / und
 bereit seyn / wann es vonnöthen / ihr Blut zuvergiesen / und für
 diese Wahrheit ihr Leben aufzusetzen. Difes alles darumb / weilien sie
 erkennen : *Ipsa fundavit eam Altissimus : Ps. 86.* Der Höchste selbst
 habe diesen Jungfräulichen Ehren-Tempel fundiret / und geöff-
 net / die allerheiligste Dreyfaltigkeit denselben mit möglichster Tu-
 gend- und Gnaden-Geschmuck außgezieret : *à saeculo electa, ab al-
 tissimo præcognita, & sibi præparata*, sagt der heilige Bernardus *Serm.*
2. de Annunt. von Ewigkeit außgewöhlet / von dem Allerhöchsten
 vorgesehen / und ihme zubereithet. Die alles auffsehende Vor-
 sichtigkeit Gottes hat schon von Ewigkeit her die Göttliche Augen
 dahin gewendet / und gesehen / was für Difficultäten und Beschwä-
 nissen sich hervor thun wurden / in Erhaltung der seligisten Jung-
 frauen / und wie hitzig der höllische Feind dieses Jungfräuliche
 Tempel-Schau zuverhindern / einzustellen / oder wenigist zuver-
 unreinen trachten wurde : allein die höllische Anschlag wurden durch
 Göttliche Macht / und Weisheit vernichtet / und die Ehr des aller-
 höchsten Baumeisters beschützet. Es hatten zwar die drey allerhel-
 ligste Göttliche Personen in Erschaffung des Menschen / nach ihrem
 Ebenbild ein Meisterstück verferriget : *faciamus hominem ad ima-
 ginem nostram*, *Gen. 1.* aber dieses ist durch die Sünd ruinos / und bau-
 fal-

fällig worden/hat die **Neu** nach sich gezogen: *Pœnitet, me fecisse hominem.* So lage dann denen heiligsten dreyen Personen ihr eigene Ehre daran / ein solches Meisterstück aufzuziehen / und vorzustellen / welches ihren Göttlichen Augen niemahlen mißfallen / in welchen nicht das geringste aufzustellen/und von sich selbst/nicht mit Pharisäischen Hochmuth / sondern mit demütiger Wahrheits-Bekannuß sagen kunte: *Non sum, sicut ceteri hominum. Luc. 18.* Dieses Werck aufzuführen / diesen Jungfräulichen Tempel-Bau nach dem Göttlichen Dislegno und Abriss auff das vollkommniste zu vollenden / geduncket mich / es haben sich die drey allerheiligste Personen von Ewigkeit her / in einem einheiligen Rath versamblet / und der heilige Geist / als Groß-Canzler / die Proposition, den Vortrag gethan: *Quid faciemus forori nostræ in die, quando alloquenda est? Cant. 8.* Was werden wir unserer Schwester thun an dem Tag / da man sie anreden solle? Es ist dise reiniste Jungfrau unser Schwester / weilen die Gottheit ihr Fleisch annehmen will / quid faciemus in die, was sollen wir machen / an jenem gefährlichen / unglückseeligen / und erbärmlichen Tag / an welchem die lüftige Höllen-Geister sich äusserst bemühen werden / dise unsere Allerschöniste zu beflecken / dise unsere Allerweisste zu behören / dise unser außerlesene Schwester zu verblenden / und durch die Erbsünd dieses Jungfräuliche Kirchen-Gebäu zu entweyhen? quid faciemus, was werden wir alle drey Göttliche Personen thun? was wird thun die Allmacht des Vatters, die Weisheit des Sohns/die Liebe des h. Geists? Die Allmacht hat zu schaffen/die Weisheit anzuordnen/die Liebe zu würcken. Der Vatter/ als der Mund/ muß den Ausspruch verfassen; Der Sohn / als das Wort/ muß den Befehl aussprechen; Der heilige Geist/ als die Zungen / muß den Schluß vollführen. Der Vatter will dise sein allerliebste Tochter beschützen; Der Sohn will dise sein Jungfräuliche Mutter bewahrē; Der h. Geist will dise sein reiniste Braut unbefleckt erhalten. Der Vatter ist bereit ihren Verstand mit übernatürlicher Weisheit zu erleuchten / damit der Fürst der Finsternuß mit seiner Torheit denselben nit verdunckle; Der Sohn ist entschlossen/ ihr Gedäch.

däbrnuß mit heiligen Gebanden zu unterhalten/ damit ihr der ver-
 stelte Cogel des Liechts / kein Verblendung vormache ; Der Heil.
 Geist ist im Vorhaben/ ihren Willen mit inbrünstigen Liebs-Flam-
 men anzuseuren/ damit sie kein kalter Nortwind der Sünden anbla-
 se. Et voluntati ejus quis resistit. *ad Rom. 9.* Und wer wird sich den
 Göttlichen Willen widersetzen ? Niemand wird die geringste Ver-
 hindernuß verursachen können. Die feindliche Anschlag seynb ver-
 nichtet ; nach den Göttlichen Disegno und Vorhaben ist der Jung-
 fräuliche Tempel auffgeführt/ reinist erhalten/ und mit kostbaristen
 Tugend-Geschmuck außgezieret worden. Also hat es sich gezimmet /
ipse fundavit eam Altissimus, der Allerhöchste hat ihn fundirt, und ge-
stiftet / domum tuam decet sanctitudo, und sein Hauß solle heilig
 seyn.

Ober solle einer mit gesunder Vernunft behaupten wollen/ und
 sagen können / der allerweisste Baumeister habe die Grundfest zu di-
 sem Jungfräulichen Kirchen-Gebäu in einem ungesunden morasti-
 schen Orth gesezet / welcher inficiret ist von den vergiftten Urthen
 des höllischen Drachens ? da doch diser reinisten Tauben Adlers-Fe-
 deren gegeben worden/ *Apocal. 12. datae sunt duae alae aquilae, ut fu-*
geret a facie Draconis, damit sie fliehen kunte von dem Angesicht des
 Drachens : dise unschuldige Tauben hat niemahlen den Fuß ge-
 sezet / allwo die versaulten Todten-Nas lagen / der von der Erbsünd
 ermorteten Seelen. Diser Jungfräuliche Tempel / allwo der Sohn
 Gottes seinen Tabernackel außgeschlagen / und Ruhe-Bethlein ge-
 funden / ware denen höllischen Geisteren gang verschlossen / nach
 Zeugnuß des heiligen Joannis Damasceni : *Conclusit hunc thala-*
rum Dominus tam diligenter, ut Draconem pervigilem omnino la-
neret, & leonem rugientem longè à se excluderet, & ne quidem una
pateret rimula, quâ posset introspicere subtilis astutia inimici. In
 Teutsch : Mit solchem Fleiß ware dises Ruhe-Zimmer von Gott dem
 Herrn verschlossen / daß alles / was darinnen / den sonst so wach-
 bahren höllischen Drachen verborgen lage / und der brüllende Löw
 weit darvon außgeschlossen ware / so gar nicht die mündigste Rigen
 ware

ware eröffnet / durch welche diese subtile Verschlagenheit des Feinds kunte einsehen : Und fordes in domo , ad quam nullus habitator accessit ? Solus ad eam Dominus , & fabricator ejus venit. Und woher / fragt mein heiliger Vatter Augustinus, solle ein Unrath in jenem Haus anzutreffen seyn / welches kein frembder Inwohner betreten / sondern alleinig der Herz und Baumeister den Besiz genommen? **MARIA** ware der herzlichste Pallast / von der Weisheit Gottes künstlichst aufgeföhret / und von dem heiligen Geist mit den sibem Säulen seiner Gaben unterstützet ; und dieser solle erschütteret und geföhlet seyn ? Sie ware die Arche des Testaments / oder vielmehr des Göttlichen Befehlgebers selbst / welche er ihme aus unverderblichen Cedar und Cypres-Stamm gezimmeret ; und diese solle von einem nagenden Holz-Wurm durchgraben seyn ? Sie ware der unvergleichliche Thron des Göttlichen Salomonis : non est factum tale opus. 3. Reg. 20. c. dergleichen nie gesehen worden / von purem Gold der reinen Lieb / und Helffenbein der vortrefflichsten Tugenden ; und dieses Kunstwerck solle bemacklet seyn ? Dieses verneinen die heilige Vätter / und discarriret darüber der Englische Lehrer Thomas von Aquin *dist. 44. a. 3. ad 3.* Potest aliquid creatum inveniri , quo nihil purius esse possit in rebus creatis : & talis fuit puritas B. **MARIE** Virginis , quæ à peccato actuali , & originali fuit immunis : Es kan etwas gefunden werden (sagt der Englische Lehrer) in den Geschöpfen Gottes / welches den höchsten Gipfel der Reinigkeit erreicher / und dergleichen Reinigkeit wohnet bey der Seeligsten Jungfrauen **MARIA** / welche sowohl von würcklicher / als erblicher Sünd ist befreyet gewesen. Ipse fundavit eam Altissimus , der Allerhöchste hat es erbauet / und zuvor alles wohl aufgesehen / gezehlet / außgezirklet / und abgemessen. Vidit, dinumeravit , & mensus est eam / sagt der heilige Bernardinus Senensis *serm. 51. a. 3. c. 1.* und besunden : Virgo ex omni parte labis expers , tanquam purissimum Templum , in DEI electa est domicilium , daß diese Jungfrau allenthalben von der Sünden-Mackel befreyet / als ein reinister Tempel würdig seye / für ein Wohnung Gottes außersöhlet zuseyn : Domum tuam de-

oet sanctitudo, so solle ja freylich dieses Haus heilig seyn / wo der Göttliche Monarch auff seinen zierlichst-zubereiteten Thron Possess genommen. Diesen Thron des Allerhöchsten/hat der stolze Lucifer nie erreicht; diese außerlesne Sonnen hat der Fürst der Finsternuß niemahlen verbuncklet; dieser Marianische Morgenstern ist mit keinen schwarzen Wölcklein bedecket worden; dieser verschloßne Garten ist der alten Schlangen nicht offen gestanden; diese geistliche Rosen hat ihren lieblichen Geruch niemahlen verlohren; in diesen lustvollen Paradeys-Garten hat die Malediction, und Fluch keine Distill und Dorn angesäet; in diese Arch Noë hat kein Tröpflein des trüben Sünden-Wassers können durchdringen. Sie ist der unüberwindliche Thurn Davids / mit tausend Schilden behanget / welchen die höllische Assirier niemahlen übergwältigen können. Sie ist der außgeheiterte Himmel / so ohne schwarzes Gewülck den Gerechten herabgethauet. Sie ist die grünende Ruthen Jesse / so von der ersten Wurzel geblühet. Una est Columba mea, Cant. 6. Diese alleinig ist das reiniste Täublein / oder / nach dem Hebräischen Text: Una est perfecta mea, una est immaculata mea. Diese allein ist vollkommen / diese allein ist ohne Mackel: Tota pulchra es, amica mea, & macula non est in te. Du bist ganz schön / mein Freundin / und kein Mackel ist in dir. Also recht: domum tuam decet sanctitudo. Das Haus Gottes soll heilig seyn.

Nun ist mir zwar nicht unbewußt: Cor Regis inscrutabile est. Prob. 25. daß das Herz / und Abschen grosser Potentaten / und Fürsten unergründlich / und nicht fürwitzig solle durchsuchet werden: doch / weilien das äußerliche Werck die innerliche Gedancken öffentlich entdecket / und als ein Uhr-Zeiger vorweist / wird es mit hoffentlich erlaubet seyn / frey zu melden / was ohne dem keinem kan verborgen seyn / daß die preiswürdige Intention, Ziel / und End in Erbau- und Stiftung dieses Majestätischen Tempels / vornemblich und alleinig dahin gericht seye / die Hochschätz- und Verehrung des Jungfräulichen / von der Heiligsten Dreyfaltigkeit selbst gestifften / und vollkommenst ausgezierten Marianischen Ehren-Tempels an den Tag zu geben;

ben. Dahero / nachdem der Anfang gemacht / und die Heil. Drey-
 Einigkeit mit einem herzlichen Kirchen. Gebäu ist würcklich verei-
 ret worden/seynd des Hochwürdigsten Stiffters/ unsers gnädigsten
 Lands. Fürsten/und Herrn/ Herrn/ 2c. 2c. alle inbrünstige Gedancken/
 und Väterliche Sorgen dahin gerichtet gewesen/ohne Erprobung
 Mühe/und Arbeit/ohne Consideration der ungemeynen darauff ge-
 henden Unkosten / nur das Allerkostbarste anwenden zulassen / und
 nicht zu ruhen / bis die unbesleckte Jungfräuliche Mutter Gottes/
 durch Vollendung dieses prächtigen Kirchen. Gebäus/ ihre Residenz
 und Wohnsitz hätte / und in ihrer reinisten Gnaden. Bildnuß / der
 unbesleckten Empfangnuß/ offentlich vorgestellt wurde. Nunmehr
 durch Göttlichen Beystand ist alles vollendet / und zu unaussprech-
 lichen Trost/ und Freuden aller Marianischen Herzen/ stehet vor un-
 seren Augen in ihrer Gnaden. Bildnuß **MARIA** die reiniste Jung-
 frau. Sie stehet/ und befestiget alle unsere Hoffnung. Sie ist ge-
 crönet mit Stern / und umgeben mit Englischer Glory / zu einem
 Zeichen/ daß sie außpende alle Gnaden. Sie ist vorgestellt / damit
 wir mit kindlichen Vertrauen hinzugehen / und unsere demütigste
 Bitt. Schrifften mit einem erfreulichen Fiat unterzeichnet werden.
 Dieser reinisten Jungfrauen wird dediciret / und zugeeignet gegen-
 wärtig prächtigster Tempel/ und sowol der Jungfräuliche/ als auch
 dieser Materialische Tempel/der Hochf. best-florirenden Benedictiner-
 Universität einverleibt/ und verehret. Gar hochvernünftig: damit
 nemlich allda alle erlehrnē/und andere lehren künnten die wahre Weis-
 heit; dann Maria ist das Göttliche Buch/ in dessen ersten Blatt / als
 auf dem zartisten Jungfrau. Pergament / die Weisheit Gottes mit
 dem kostbaristen Blut des unschuldigen Lammis/ das vollkommene
 Meiserstück eingebribē: *Ipsa Virgo novum est. novi testamenti vo-
 lumen, per quam exemplō demonum vastatum est imperium.* U-
 so unterrichtet mich die vortreffliche Lehr Procli des heiligen Vatters
Orat. 6. Die Jungfrau ist ein Buch des neuen Testaments / dur-
 chwelche alsobald das Reich der Teufflen zerstrehet worden. Ein gros-
 ses Buch ist Maria / darinn der heilige Geist das Wort / so alles be-
 greiffet/

greißt/ hat verzeichnet. Ein schönes Buch ist Maria/ in welches die Liebe Gottes/mit den allmächtigen Finger ihr feuriges Gesatz/ oder vilmehr den Göttlichen Gesatz. Geber selbstn eingeschriben / unsere eiskalte Herzen anzufammen. Ein Lust-bringendes Buch ist Maria / in welchen die Figuren des alten / und die höchste Geheimnuß des neuen Testaments zu lesen. Ein allgemeines Buch ist Maria / in welchem/als in einer ganzen Bibliothec, alle himmlische/ und hohe Wissenschaften begriffen / und zuelehren seyn. Der Rhetor findet in diesem Buch das Göttliche Wort/und Kunst/ von Gott/und Himmlischen Sachen recht / und wol zu reden: Der Logicus seine Propositiones aeternae veritatis, die Vortrag der ewigen Wahrheit / denen kein Verstand kan widersprechen: Der Physicus principia, nit Corporis naturalis, sondern den Anfang des Lebens: Der Metaphysicus das ens entium, das ist / den ersten Urheber aller Sachen / von welchen wir alle herrühren: Der Mathematicus, den wunderbarlichen Zirckel / und Umbkreiß / so den jenen umgibet / welchen sonst Himmel/und Erden nicht können fassen: Der Arithmeticus, die richtige Rechnung / Krafft deren er alles reduciret auff den jenen / der ist A. & O. die erste und letzte Zahl/ Principium, & finis, der Anfang/ und das Ende. Der Opticus findet da die Göttliche eingefleischte Liebe / durch welche er/ als mit einem Brenn-Glass/ sein Herrn anfeuret; Der Astronomus viam lacteam, die reiniste Milch-Strassen / welche das Göttliche Lamm mit unschuldigen Füßen betretten. Der Ethicus, die wahre sittliche Tugend / nicht auff Welt-Griffel/sondern auff das Fundament der Demuth gegründet. Der Medicus den Baum des Lebens/ so alle Krankheiten heylet. Der Jurist, die Sonnen der Gerechtigkeit / welche in das Zeichen der Jungfrauen eingangen: Der Theologus sein Objectum, das ist/der unbegreifliche Gott/welcher allda compendiret / und verkleinert worden / Verbum abbreviatum. Dieses schöne Jungfräuliche Buch / als ein ganze Bibliothec, verehren Seine Hochfürstl. Gnaden der Hochlöblichen Univerßität. Verzeichnet darein seinen unsterblichen Namen / dediciret sich selbstn / und Sein Eifer-volles großmütiges Herz der unbesleckten Empfäng-

pfangnuß Maria. Dieses leget er in die Jungfräuliche Schoß Ma-
 ria; und die übergebenedeyte Jungfrau haltet die Schanckung ge-
 nehmt / nimmet das Herz in ihre Gnaden-Händ. Jenes großmü-
 thige Herz / Cor Regis in manu Domini, *Prov. 21.* so bishero allezeit
 in den Händen des H. Erzn gestanden / Cor Regis in manu Dominae,
 ist anjeho auch in den Händen der Jungfrauen: jenes Gott- und
 Tugend-liebendes Herz / welches sich unter der Hand Göttlicher
 Vorsichtigkeit / nach Belieben zu allen Gutes laiten lassen: Sicut
 decursiones aquarum, ita Cor Regis in manu Domini, quocunque
 voluerit, inclinabit illud, *Proverb. 21.* Wie die Wasserleitung / al-
 so ist das Herz des Königs in der Hand Gottes / wohin er will /
 wurde dasselbe gewendet. Jenes für die Ehr Gottes / Ruhe / und
 Erhaltung seiner Vasallen / und Unterthanen / sorgfältige Herz / so
 den Lobspruch wohl verdienet / welchen der Römische Sittenlehrer
 Seneca einem preiswürdigsten Regenten gegeben: Omnium
 domos illius vigilia defendit, omnium otium illius labore, omnium
 delicias illius industria, omnium vacationem illius occupatio. Zu
 Teutsch: Sein Warheit beschützet und erhaltet alle bey Haus / und
 Hoff / seine Mühe verschaffet allen die Ruhe / sein unermüthte Be-
 flissenheit verurthelet alle Freud / und Ergöglichkeit / seine immerwäh-
 rende Occupation gibt allen Vacanz / und machet ihnen Feyertag.
 Jenes unerschrockene Herz / widerholte ich / welches in stäter Be-
 wegung mit tausend Mühe / und Sorgen beschäftiget / nicht ge-
 ruhet / bis es nicht würcklich mit unsterblichem Ruhm verschaf-
 fet / und würcklich gegeben hätte / einem Hochwürdigen Thum-Ca-
 pitel / großmüthige Tugend-Exempel / der Ehrwürdigen Geistlich-
 keit ein best-regulirtes Priesterhaus / denen Dicastrius, und hohen
 Stellen die Observanz in der Gerechtigkeit / dem hohen Adel / den
 Rupertinischen Ritter-Ordens-Stand: dem jungen / ausländischen
 Adel / und einheimischen Stadt-Söhnen / das Virgilianische Colle-
 gium: denen Religiosen / und Clösteren milde Stiftungen / und Un-
 terhaltung: denen Kranken / und Schwachen das mildredigste Ge-
 stift S. Joannis-Spital: denen Armen so oft widerholtes ergibiges
 Almo-

Allmosen : denen Burgern / und Unterthanen die Freyheit : denen Jungfrauen / die Erhaltung ihrer Ehre : dem ganzen lieben Vaterland / den höchst-erwünschten Frieden : dieses Gott- und Jugend-liebende Herz / so allzeit in der Hand Gottes / Cor Regis in manu Domina, ist in den Händen der Jungfrauen. Wollen sie aber zum Beschluß dessen ein unwidersprechliche Versicherung haben / so machen sie selber ein augenscheinliche Prob. Es ist ja Weltkundig / sie sehen es mit Augen / und begreifen es mit Händen / daß das allerbeste / und kostbarste seye zu Ehre Gottes angewendet. Der heiligsten Dreysaltigkeit ist ein herrlicher Tempel erbauet Mehr andere Gottes-Häuser zu Ehren des Allerhöchsten / und seiner Außerwählten / seynd mit grossen Unkosten aufgerichtet. Der Altar schimmeret von Silber und Gold : in dem kostbaristen Tabernackel / mit raristen unvergleichlichen Edelgesteinen / pranger der eingestrichte Sohn Gottes in seiner ganz guldenen Monstranzen : das werthste Blut Christi wird auff den Altar geopfert / in einem mit Edelgestein verfesten guldenen Kelch : die Göttliche Verzehrung / und wahre Speiß der Seelen wird aufbehalten in einem Citorio von gleicher Kostbarkeit / und Materi : das Haus Gottes ist mit allen bestens versehen / und zierlich ist eingerichtet / also zwar / daß all in dem hohen Thum-Stift auff einmahl zwölf hundert Mark Silber können aufgesetzt werden. Dieser Majestätische Tempel endlich ist mit ungläublichen Kosten zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria vollendet. Alle diese / und mehr andere Schätz seyn nicht auß eitlem Welt-Pracht / oder diß Hochgräfliche uralte Thunnische Haus (welches ohnedem vom Himmel bestens gesegnet / das Patri- monium S. Ruperti mit einem kostbaristen Kleinod vermehret) sondern das Haus Gottes zubereichen / die Ehre des Allerhöchsten / und seiner werthisten Jungfräulichen Mutter zube fördern / lobwürdig ist mit heiliger Verschwendung verwendet / und gleichsam in die Hand Gottes / und Maria geleyet worden. So ist dann die Prob von sich selbst gemacht : Cor Regis in manu Domini : Das Herz des Königs stehet in der Hand Gottes ; Cor Regis in manu Domina, und

und ruhet in den Händen der Jungfrauen / nach Ausspruch der ewigen Wahrheit *Matth. 6. v. 21.* Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est & cor tuum: **Wo dein Schatz / da ist auch dein Herz.**

Wohlan dann / so lasset dieses großmüthige Helden-Hertz ruhen in der Hand Gottes / und unter den Marianischen Gnaden-Schutz mit himmlischer Benediction, und Segen erfüllet werden. Lasset Selbes in innerlicher Süßigkeit ganz versencket verbleiben / bey Maria den Jungfräulichen schönen Tempel / den die heiligste Drey-Einigheit mit unendlicher Allmacht / und Weißheit aufgerichtet / mit höchsten Tugend-Geschmuck ohne Sünden-Mackel ausgezehret: lasset allda dieses Lieb-brinnende Hertz mit zartister Andacht sich aufgießen / und Mariam in andächtig-abgebetterten heiligen Rosenkrantz 1000. und 1000. mahl anmüthigist griessen / und hingegen mit zeitlich- und ewigen Gütern beglückseeliget werden: complevit Salomon Domū Domini, & prosperatus est: Salomon hat das Haus des Herrn vollendet / und ist beglückseeliget worden. JOANNES ERNESTUS complevit Domum Dominae, & prosperatus est: JOANNES ERNESTUS hat das Haus der Jungfrauen vollendet / und Er solle beglückseeliget seyn / da in einem ruhigen Alter / mit löblichster langwüri- gen Regierung / dort mit der himmlischen Glory; an disen lasset mich nicht zweiffeln der Trostreiche Spruch / so auß einer Marianischen Feder des heiligen Anselmi *hom. de Concept. Virg.* gestossen: Hujus Solennitatis celebratoribus datur à filio Virginis, Domino JESU Christo, pax, & longæva salus, & post transitum hujus vitæ, requies æterna: Denen Verehrern diser Solennität / wird von dem Sohn der Jungfrauen Christo JESU gegeben Frid / und langwüri- ge Gesundheit / nach diesen zeitlichen aber die ewige Ruhe:

Et dicat omnis Populus, Amen: und das gesambte

Volck spreche: es geschehe /

A M E N.

Gerne-

Sernerer Bericht.

Nach vollendter Predig / wendeten sich Ihre Hochfürstliche Gnaden 2c. 2c. zu dem Altar des heiligen Patriarchen Benedicti, auff welchem Sie / zu unserm besonderen Trost / mit vorigen Andachts-Eifer das heilige Mess-Opfer verrichteten. Unterdessen wurde von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn / Herrn Columbano, des weitberühmten Stifts und Closters Seon Abbt 2c. Assistenten Provinciae Salisburgensis, mit Bischöflicher Befleydung / unter einer Hochfürstlich / mit Trompeten und Pauken gehaltenen Music, das Hoch-Ambt gesungen: nach welchem Ihre Hochfürstl. Gnaden 2c. 2c. in Dero Residenz zurück gefahren.

Nachmittag erhöhten sich Hochgemelde Ihre Hochfürstl. Gnaden 2c. 2c. mit Ihro Fürstl. Gnaden dem Herrn Coadjutor &c. &c. von der ganzen Hofstatt begleitet / mehrmahlen in die Universität / der Comœdi bezuzuwohnen; bey welcher auch nicht allein der allhiefige / sondern auch ein grosser frembder Adl / neben einer unzählbaren Menge anderer Zuseher / sich eingefunden. Der Inhalt derselben war: Ecclesia militans, & de portis Inferi invictè triumphans, das ist: Die Streitende / und wider das höllische Schwader sigreich triumphirende Kirchen; und weilien auch die für das verwichene Schuel-Jahr gewöhnliche Præmia nach denen Verdiensten der studirenden Jugend auß Gnädigster Freygebigkeit Ihrer Hochfürstl. Gnaden 2c. 2c. darbey außgetheilet wurden /

endert

endete sich diser Actus erst umb 8. Uhr. Die Letaney aber von unser lieben Frauen/wurde umb 4. Uhr in der Academischen Kirchen ungehindert fortgesetzt. Ab diser Comœdi, (zu welcher die Action von P. Placido Seiz, in dem weitberühmten Stifft und Closter Ettall Profels, SS. Theologiæ Doctore, & Controversiarum Fidei Professore Ordinario, Cellissimor. ac Reverendissimor. Principum, Archi-Episcopi Salisburgensis, & Episcopi Frisingensis, Consiliario Ecclesiastico, p. t. Comico, die kunstreiche und annehmliche Music aber von dem Bol-Edlen Hrn. Matthias Biechteller/Hoch-Fürstl. Capell-Meister / ist componirt worden) erzeigten so wol Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden/der Herz Erg-Bischoff 2c. 2c. als Ihre Fürstliche Gnaden/der Herz Coadjutor &c. &c. ein absonderlich gnädigstes Vergnügen.

Freitag.

Sut/ als den 24. Tag Novembris, umb 8. Uhr/ sindeten sich Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden 2c. 2c. mit Dero ganzen Hofstatt widerumb in der Academischen Kirchen ein / und nach verrichteter Anbettung des Hochwürdigen Guts / versügten Sie sich auff das gestrige Orth (welches folgendes alle Tag geschehen) umb der Predig bezuzuwohnen / welche der Hoch-Ehrwürdige / in GOTT Geistlich: und Hochgelehrte P. D. Josephus Kuen, Præpositus Clericorum Regularium in Salzburg / mit hoch-ausgesinnten Concepten / und grossen / sowohl zu dessen eigner fürtrefflichen Redekunst/ als des ganzen Benedictinerischen Ordens / und allhiefiger Hoch-Fürstl. Universtät / gedeylichen Ruhm vortragen.

§

Gehalt